



# Bürgergemeinde Zunzgen

Alte Landstrasse 5 | 4455 Zunzgen  
☎ 061 975 96 60 | 📠 061 975 96 79  
✉ gemeinde@zunzgen.bl.ch  
www.zunzgen.ch

**PROTOKOLL**

---

## Bürgergemeindeversammlung vom 9. Dezember 2014

Protokoll-Nr. 02 / 2014

<b>Zeit</b>	von 20.00 bis 20.40 Uhr
<b>Ort</b>	Kleiner Saal, Gemeindezentrum
<b>Anwesende GR</b>	Michael Kunz, Andreas Flükiger, Heinz Griner, Kurt Ost, Hans-Rudolf Wüthrich, Thomas Erhardt, Urs Scholer
<b>Entschuldigt</b>	
<b>Protokollführer</b>	Cristiano Santoro
<b>Stimmberechtigte</b>	9 Personen
<b>Stimmenzähler/in</b>	--

---

### ▪ Traktanden:

- 1. Protokoll der Bürgergemeindeversammlung vom 13. Juni 2014**  
*Antrag: Genehmigung*
- 2. Beratung und Beschlussfassung über die Genehmigung des Budgets 2015 der Bürgergemeinde**
  - 2.1 Präsentation Budget durch den Gemeinderat
  - 2.2 Bericht der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission zum Budget  
*Kenntnisnahme*
  - 2.3 Beratung und Beschlussfassung  
*Antrag: Genehmigung*
- 3. Verschiedenes**  
Informationen aus dem Forstrevier

➔ **Mit der Bezeichnung „Gemeinderat / Gemeindepräsident“ ist immer „der Gemeinderat in seiner Funktion als Bürgerrat / Bürgerratspräsident“ zu verstehen**

Gemeindepräsident **Michael Kunz** (Vorsitzender) eröffnet die Versammlung pünktlich um 20.00 Uhr und begrüsst die Versammlungsteilnehmenden. **Der Vorsitzende** hält fest, die Einladung sei pünktlich an die Bürger und Bürgerinnen verschickt worden. Ausführliche Unterlagen zu einzelnen Traktanden seien auf der Verwaltung zur Einsichtnahme aufgelegt und konnten auch – sofern zutreffend – auf der Gemeinde-Homepage eingesehen oder heruntergeladen werden.

Nebst drei stimmberechtigten Gemeinderäten, sind sechs stimmberechtigte Bürger und Bürgerinnen anwesend. Auf die Bestimmung eines Stimmzählers wird bei der geringen Anzahl Stimmberechtigten verzichtet.

## 1. Protokoll der Bürgergemeindeversammlung Zunzgen vom 13. Juni 2014

**Der Vorsitzende** erkundigt sich, ob jemand Antrag auf Anhörung des ausführlichen Protokolls stellt. Das ist nicht der Fall.

Gemeindeverwalter **Cristiano Santoro** verliest die einzelnen Beschlüsse aus dem Protokoll. **Der Vorsitzende** lässt im Anschluss über die Genehmigung des Protokolls abstimmen. Fragen oder Bemerkungen dazu seitens Versammlung sind keine vorhanden.

://: Die Versammlung genehmigt das Protokoll der Bürgergemeindeversammlung vom 13. Juni 2014 einstimmig.

**Der Vorsitzende** erkundigt sich, ob Änderungen in der Traktandenliste gewünscht werden. Dies ist nicht der Fall. Die Traktandenliste wird wie vorgesehen vorgestellt.

## 2. Beratung und Beschlussfassung über die Genehmigung des Budgets 2015 der Bürgergemeinde

### *2.1 Präsentation des Budgets durch Finanzchef Hans-Rudolf Wüthrich*

**Hans-Rudolf Wüthrich** begrüsst seinerseits die anwesenden Versammlungsteilnehmenden und führt fort, dass das Budget 2015 bei einem Aufwand von CHF 32'900 und einem Ertrag von CHF 34'700 einen Ertragsüberschuss von CHF 1'800 vorsieht. **Hans-Rudolf Wüthrich** erläutert das Budget nun im Detail.

Im Protokoll wird nur auf die wichtigsten Punkte eingegangen.

Zurzeit besteht keine Kommission mehr im Dienste der Bürgergemeinde. Darum ist im Budget auch kein Betrag mehr vorgesehen.

Abschreibungen sind im Budget 2015, wie bereits schon in der Rechnung 2013, keine mehr vorgesehen. Dies darum, weil beschlossen wurde, dass das Land der Bürgergemeinde vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen umgebucht wurde. Der Buchwert ist um einiges tiefer als der Verkehrswert, weswegen eine weitere Abschreibung nach unten keinen Sinn macht.

Durch die Verpachtung der freigewordenen Parzelle nach der Rodung der Kirschbaumanlage, und der Neuverpachtung der Parzelle Buechholden fliessen weitere Pachtzinse in die Kasse der Bürgergemeinde.

Die Benützungsgebühren für die Waldhüttenvermietung wurden für das Jahr 2015 etwas vorsichtiger budgetiert, da im laufenden Jahr eine geringe Rückläufigkeit festgestellt werden kann.

Die Forstrechnung verzeichnet einen Verlust in Höhe von CHF 2'200. Auch im Jahr 2015 wird kein Ertrag beim Zweckverband Forstrevier budgetiert, da vorläufig sämtliche Gelder in die Ausfinanzierung der Deckungslücke bei der Basellandschaftlichen Pensionskasse fliessen.

Würde man in der Forstrechnung die Rentenleistungen nicht berücksichtigen, würde diese sogar einen kleinen Gewinn ausweisen. Das zeigt, die Waldhütte bringt einen Gewinn, wenn auch einen Bescheidenen.

**Der Vorsitzende** bedankt sich beim Finanzchef für dessen Ausführungen und geht zum nächsten Punkt über, dem Bericht der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission (RGPK). Der Bericht ist in der Einladung abgedruckt. Die RGPK empfiehlt das Budget zu genehmigen.

## **2.2 Bericht der RGPK zum Budget**

**Thomas Löffel**, Mitglied der RGPK, hat keine Ergänzungen oder Bemerkungen zum Budget 2015.

Der Bericht wird der Versammlung nur zur Kenntnisnahme vorgebracht. Es wird nicht darüber abgestimmt.

## **2.3 Beratung und Beschlussfassung**

**Der Vorsitzende** gibt das Wort zur Detailberatung des Budgets frei.

Es werden keine Fragen gestellt. **Der Vorsitzende** leitet zur Abstimmung über die Genehmigung des Budgets 2015 über.

://: Die Versammlung genehmigt das Budget 2015, welches einen Ertragsüberschuss in Höhe von CHF 1'800 vorsieht, einstimmig.

## **3. Verschiedenes**

**Der Vorsitzende** leitet zum letzten Traktandum „Verschiedenes“ über. Bevor Gemeinderat **Kurt Ost** über Aktuelles aus dem Forstrevier informiert, greift **der Vorsitzende** noch das Thema Gebührenerhöhung für die Waldhüttenvermietung auf. Wie man im Budget und anhand der letzten Rechnung sehen kann, übersteigen die Einnahmen der Waldhüttenvermietung nur knapp die Ausgaben. Der Gemeinderat hat sich darum überlegt, ob die Gebühren für die Waldhüttenmiete auf das Jahr 2016 nicht etwas nach oben angepasst werden sollten, um einen höheren Ertrag zu erwirtschaften.

Ein Vergleich mit anderen Gemeinden zeigt, dass dieses Thema nicht ganz abwegig ist. Der Gemeinderat möchte aber zuerst von den Versammlungsteilnehmern wissen, ob eine Erhöhung der Preise überhaupt gewünscht sei. Wenn ja, würde der Gemeinderat einen Antrag auf die nächste Versammlung vorbereiten. Die Gebühren anpassen kann nur die Versammlung, nicht der Gemeinderat alleine.

**Der Vorsitzende** erklärt, dass der Gemeinderat in dieser Frage nicht ganz einig sei, gebe es doch mehrere Aspekte, die dafür oder dagegen sprechen, wie z.B. eine tiefere Mietauslastung, womit man dann ertragstechnisch wahrscheinlich wieder am gleichen Punkt angelangt wäre.

**Der Vorsitzende** fragt nach der Meinung von **Sepp Stalder**, dem Hüttenwart und somit „vorderster Mann an der Front“. **Sepp Stalder** findet es wichtig, vor einer Erhöhung der Preise die Waldhüttenpreise der umliegenden Gemeinden genau abzuklären. Er stellt schon heute eine tiefere Auslastung, resp. ein geringeres Interesse an der Mietung der Waldhütte fest. Höhere Preise würden diesem Umstand ganz sicher nicht entgegenwirken.

**Sepp Stalder** spricht auch noch die Reklamationen wegen zu viel Lärm rund um die Waldhütte, seitens des Gemeinderats an. Seit 10 Jahren führt er nun die Waldhütte und es gab noch nie Probleme. Es lief immer gut. Die Reklamationen aber tragen höchstens dazu bei, dass die Leute die Waldhütte nicht mehr mieten wollen. Dies kommunizieren die Mieter auch direkt **Sepp Stalder** gegenüber. Er hat zwar ein gewisses Verständnis, aber so oft komme das ja nun auch wieder nicht vor. Dass der Gemeinderat die Hüttenordnung mit Regeln oder Einschränkungen etc. ergänze, findet **Sepp Stalder** nicht gut. Schliesslich wurden dort auch schon lärmige Feste oder Anlässe in der Waldhütte von der Gemeinde durchgeführt, wogegen auch keine Einwände bestanden haben.

**Edi Wagner** interessiert es, wer diese Regeln festlegt und ob es einen Lärmpegel gibt, der nicht überschritten werden dürfe.

**Hans-Rudolf Wüthrich** erklärt, dass der Gemeinderat sich mit der Frage befasste, ob Veranstaltungen, die ein hohes Mass an Lärm erzeugen, grundsätzlich in ein Waldgebiet gehören. Ein Fest wie es **Sepp Stalder** beschrieb, ist ein öffentliches Fest und nicht vergleichbar. Die letzten Male war die Lärmbelastung jedoch massiv und dauerte auch schon von Freitag bis Sonntag.

**Der Vorsitzende** weist auf die überall geltende Nachtruhe (ab 22 Uhr) hin. Und an diese hat man sich zu halten, auch an einem abgelegenen Ort wie der Waldhütte. Vor allem die lauten und brummenden Bässe der Musikanlagen werden als störend empfunden.

**Thomas Fiechter** ist bei den letzten drei Anlässen sogar persönlich bei den Veranstaltern vorstellig geworden. Nebst lauter Musik sei auch der Konsum von Alkohol und Anderem ein Problem. **Thomas Fiechter** hat jedoch trotzdem gute Erfahrungen mit den Leuten vor Ort gemacht und traf mit ihnen jeweils eine Vereinbarung, an die sich die Feiernden auch gehalten haben. Es empfiehlt sich, mit den Festbetreibern das Gespräch zu suchen. Eine Auflage, nach 22.00 Uhr keinen Lärm mehr zu erzeugen, ist nicht realistisch. So wie es jetzt dieses Jahr vorgekommen ist, hat es ihn und die Familie jedenfalls nicht gestört. Die Jugend muss ja auch irgendwo sein.

Zum Schluss kommt **Thomas Fiechter** noch auf die Frage zurück ob der Mietpreis für die Waldhütte erhöht werden soll oder nicht. Seiner Meinung nach nicht.

Auch **Andreas Flükiger** ist je nach Windrichtung direkt vom Schall und Lärm betroffen.

**Der Vorsitzende** fasst die Äusserungen zusammen; Erhöhung der Waldhüttenmiete nein und lärmtechnisch mehr Toleranz gegenüber denjenigen Mietern, die etwas mehr Lärm erzeugen als andere Mieter. Eine Kontrolle oder Umsetzung von Sanktionen ist sowieso schwierig.

**Der Vorsitzende** übergibt nun das Wort an **Kurt Ost**. **Kurt Ost** begrüsst die Anwesenden und informiert über Geschehenes das Forstrevier betreffend. Er betont nochmals, dass die Rechnung des Forstreviers keine erfreuliche ist. Der Forstbetrieb fuhr einen Verlust ein von rund CHF 35'000. Dieser Verlust kommt zustande, indem für die Pensionskasse Rückstellungen gemacht werden in Höhe von CHF 30'000. Man muss sich aber auch vor Augen halten, dass über die Hälfte aller Forstbetriebe im Kanton rote Zahlen schreiben. Ein Minusgeschäft ist z.B. die Holzerei mit dem Brennholzbetrieb. Es sind aber auch die gemeindewirtschaftlichen Leistungen. Es sind mehrere Sicherheitsschläge geplant. Die Kosten schlagen natürlich dann höher zu Buche. Der Waldwirtschaftsverband hat Zahlen herausgegeben, was die gemeindewirtschaftliche Leistung kosten dürfe. Zunzgen ist rund 30% unter diesen Vorgaben, bezahlt hierfür also weniger. **Kurt Ost** sähe hier eine Möglichkeit Optimierungen vorzunehmen um in den positiven Zahlenbereich zu kommen.

Der Brennholzbetrieb schreibt seit Jahren mit rund CHF 7'500 rote Zahlen. Darum wurde der Preis pro Ster Holz um CHF 17 erhöht. Das Brennholz wird aus ca. 1'000 Ster Holz hergestellt. Dies bedeutet jetzt Mehreinnahmen von rund CHF 17'000, sofern die Leute das teurere Brennholz auch kaufen.

Der warme Winter verbesserte die Gesamtsituation natürlich auch nicht, da dadurch logischerweise merkbar weniger Holzschnitzel abgesetzt werden konnten. Positiv hingegen ist, dass die Holzpreise etwas anziehen scheinen. Dies v.a. darum, weil das Holz nach Asien verkauft wird. Wie Nachhaltig das Ganze aber ist, ist schwer abzuschätzen.

Nebst dem Beschluss des Forstreviers, den Preis pro Ster Holz zu erhöhen, wurde auch noch die Zukunft der Leitung des Forstreviers besprochen. **Peter Schmid** wird pensioniert. Etwas später auch ein weiterer Mitarbeiter. Spätestens in den nächsten vier Jahren wird es also zwei Personenabgänge geben innerhalb des Forstreviers. Es müssen nun Überlegungen und eine gute Planung stattfinden; z.B., ob die Holzerei extern vergeben und der Mitarbeiterbestand verkleinert wird.

Im Januar 2015 findet dazu eine Sitzung statt. Trotz allem sollte das Ziel sein, das Schiff wieder in richtiges Fahrwasser zu lenken. **Kurt Ost** ist zuversichtlich gestimmt. All dies braucht seine Zeit und darum werden die nächsten vier bis fünf Jahre wahrscheinlich noch keine rentablen Jahre sein, v.a. auch aufgrund der Ausfinanzierung der Deckungslücke bei der Pensionskasse.

**Kurt Ost** klärt noch ein paar Verständnisfragen von u.a. **Edi Wagner** zum Thema Preiserhöhung für ein Ster Holz und den Export des Holzes nach Asien.

**Der Vorsitzende** dankt **Kurt Ost** für dessen Ausführungen und Einblicke in das Forstrevier Sissach und erkundigt sich, ob allenfalls noch Fragen seitens Versammlung vorhanden sind.

**Edi Wagner** interessiert es, was die eingesetzte Kommission bisher erarbeitet hat, resp. was bis heute gegangen ist. **Kurt Ost** erklärt, dass länger keine Sitzung mehr stattgefunden hat. Das Ziel ist jedoch klar und man trifft sich bald wieder um den Stand der Dinge zu besprechen. Seitens Gemeinderat und Bürger ist Zunzgen jedenfalls gut vertreten.

**Thomas Fiechter** ist ebenfalls der Ansicht, dass der Forstbetrieb zurückgefahren werden muss. Mit dem Abgang von **Peter Schmid** muss die Chance nun gepackt und sauber aufgegleist werden. Er betont, dass diejenigen, die abtreten und in seinen Augen den Betrieb an die Wand gefahren haben, nicht mitsprache- oder entscheidungsberechtigt sein dürfen. Es ist wichtig, dass diejenigen Leute die Sache in die Hand nehmen, die zukunftsorientiert denken und nicht in der Vergangenheit leben. Es gibt Forstreviere, die unter schwierigeren Umständen, was die Waldungen betrifft, trotzdem positive Jahresrechnungen abliefern können. V.a. braucht es Führungskräfte, die auch an der Front arbeiten und nicht nur Büroarbeiten erledigen. Es braucht dringend frischen Wind, dann – so ist **Thomas Fichter** sicher – kann auch unser Forstrevier wieder gewinnorientiert funktionieren.

Weitere Wortbegehren aus der Versammlung folgen keine mehr, worauf sich **der Vorsitzende** bei den Anwesenden für ihr Kommen bedankt. Er richtet den Dank auch an all diejenigen, die aktiv am Bürgergemeindeleben teilnehmen und sich in irgendeiner Form für die Bürgergemeinde engagieren. **Der Vorsitzende** schliesst die Versammlung und wünscht allen eine geruhsame Adventszeit.

Präsident  
Michael Kunz

Protokollführer  
Cristiano Santoro

VERTEILER:	
Mitglieder des Gemeinderates	7
Mitglieder der RPK	4
Abonnenten	8
TOTAL	19

30. Januar 2015